

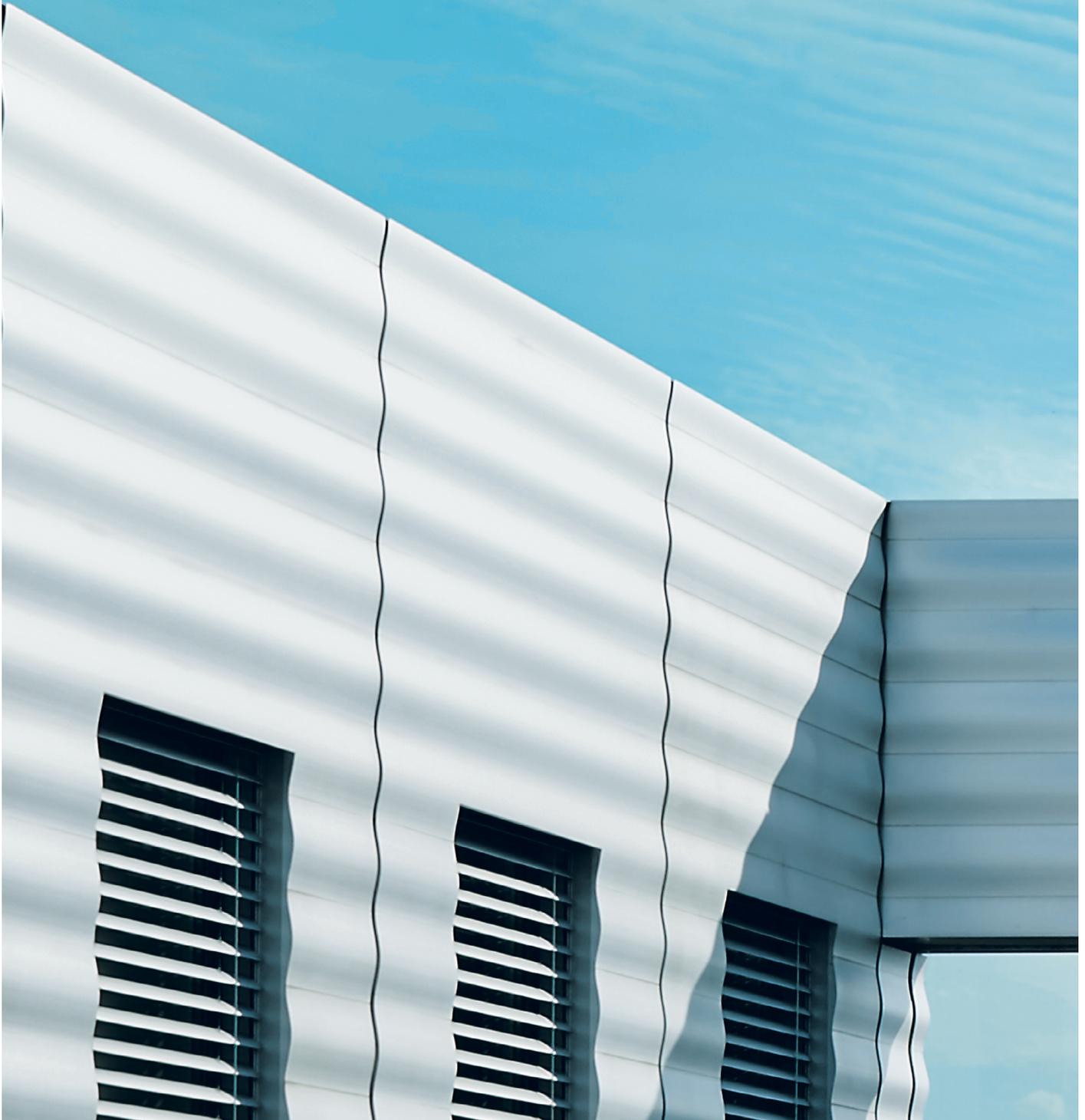


Universität
Basel

Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät



WWZnewsletter 01'2017





WWZnewsletter 01'2017

Aktuelle Informationen aus dem Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum der Universität Basel

1. Personelles
2. «The WWZ abroad»
3. Central Bank Research Association (CEBRA)
4. Publikationen
5. Veranstaltungen

1. Personelles

Neue Angehörige der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät:

| | |
|----------------------|---------------------------|
| Dr. Gwendolin Sajons | Personal und Organisation |
| Dr. Matthias Krapf | Angewandte Ökonometrie |
| Hamza Mirza | Rechnungslegung |
| Sinan Acemoglu | Ökonometrie und Statistik |

Preise und Ehrungen:

Prof. Stephen G. Cecchetti Ehrenpromotion 2016

Die Fakultät würdigt die Beiträge des US-amerikanischen Ökonomen und ehemaligen Chefökonom der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) zu Fragen der Finanzstabilität und der internationalen Währungspolitik.

Zugleich zeichnet sie ihn für die Verbindung von akademischen Tätigkeit und wirtschaftspolitischer Praxis aus und würdigt seine Verdienste um die Beziehung zwischen der BIZ und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.



Dr. Kristyna Ters

Preis der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, gestiftet von der Stiftung Basler Kantonalbank zur Förderung von Forschung und Unterricht der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel

2. «The WWZ abroad»

Prof. Georg Nöldeke im Gespräch über seine Erfahrungen als Gastprofessor am Yale-NUS College in Singapur



Yvonne Mery: Herr Prof. Nöldeke, 2014 haben Sie ein Angebot für die Übernahme einer Gastprofessur am Yale-NUS College an der National University of Singapore erhalten. Das Yale-NUS College ist eine Neugründung, die von zwei der besten Universitäten der Welt – nämlich der Yale University in den USA und der National University of Singapore – gemeinsam getragen wird. Der Entscheid diese Aufgabe anzunehmen, war vermutlich sehr einfach?

Georg Nöldeke: Nein, nicht wirklich. Einerseits war das ein sehr reizvolles Angebot. Andererseits konnte ich diese Aufgabe unmöglich zusätzlich zu meinen bestehenden

Verpflichtungen an der Universität Basel übernehmen. Auch meine Familie war von der Vorstellung, dass ich jedes Jahr für sechs Wochen nach Singapur verschwinden würde, nicht gerade angetan. So gab es einiges zu überlegen und arrangieren, bis ich das Angebot zuletzt annehmen konnte.

Ihre Aufgabe war einerseits, als Berater für den Aufbau des wirtschaftswissenschaftlichen Lehr- und Forschungsbetrieb tätig zu sein, und ist andererseits, bis 2017 einen Beitrag zur Lehre zu leisten. Bleiben wir zunächst bei der Aufbauphase: In welcher Form und wie stark konnten Sie sich einbringen?

Georg Nöldeke: Obgleich ich als Gastprofessor kein Stimmrecht bei Entscheidungen über die Einstellung von neuen Professoren und die Ausgestaltung des Lehrangebotes in der Ökonomie hatte und habe, hat die Hochschulleitung mich vor entsprechenden Entscheidungen jeweils um Rat gebeten. Mein Eindruck ist, dass dieser sehr ernst genommen wurde. Auch bin ich gebeten worden, die jüngeren Ökonomieprofessoren – und in der Anfangsphase gab es hier nur solche – in Bezug auf ihre Karriereentwicklung und Lehrtätigkeit zu beraten. Auch diese Gespräche habe ich als sehr fruchtbar empfunden.

Haben Sie die Zusammenarbeit mit den Professoren in Singapur als sehr verschieden von jener mit Kolleginnen und Kollegen in Basel empfunden? Gibt es beispielsweise Unterschiede in der Diskussionskultur?

Georg Nöldeke: Bei meinem ersten Aufenthalt war gerade erst vor ein paar Wochen der Studienbetrieb aufgenommen worden. Es gab am ganzen College nur ca. 30 Professoren – von der Musikwissenschaftlerin bis zum Physiker. Dazu kamen insgesamt 150 Studierende und der ganze Betrieb war in einem ziemlich abgewrackten Studentenwohnheim einquartiert. Das hat schon für eine spezielle, familiäre Stimmung und sehr viele interessante Gespräche mit Wissenschaftlern – aber auch Studierenden - aller möglichen Fachrichtungen gesorgt. In der Zwischenzeit ist weitgehend die Normalität eingeleitet: Als Ökonom redet man hauptsächlich mit anderen Ökonomen und dann zumeist nicht über Forschung, sondern darüber, dass es zu viele Sitzungen gibt...



Wie unterscheidet sich die Lehre an einem internationalen Elite-College von Ihrer Lehre an der Universität Basel?

Georg Nöldeke: Das kann ich nur in Bezug auf meine eigene Lehre beurteilen. Dazu ist vielleicht vorweg festzuhalten, dass es keinen Unterschied in Bezug auf die Inhalte und das Anspruchsniveau gibt. So ist die „Intermediate Microeconomics“ die ich in Singapur lehre, praktisch identisch zu der, die ich in Basel halte. Auch in Bezug auf mein Engagement sehe ich keinen wesentlichen Unterschied – an beiden Orten bin ich beispielsweise darum bemüht, Fragen der Studierenden zu den Vorlesungsinhalten so rasch wie möglich zu beantworten.

Das sollte auch so sein: An der Uni Basel gibt es Studierende, die genauso motiviert und talentiert sind, wie die in Singapur, und ich sehe nicht ein, warum diese nicht das Gleiche lernen können sollten. Dennoch gibt es einen wesentlichen Unterschied und der besteht darin, dass am Yale-NUS College nur 20 Studierende diese Vorlesungen belegen. Die kommen alle zu jeder Veranstaltung, lösen die Übungsaufgaben vorweg und rechnen sie an der Tafel vor. Das macht es für mich möglich, schnell zu erkennen, wo es Klärungsbedarf gibt und meine Erklärungen entsprechend anzupassen. Ein anderer, für mich angenehmer, aber nicht so wichtiger Unterschied ist, dass viele der Studierenden in Singapur meine Vorlesungen kurzweilig finden. Ich vermute, das liegt an dem für sie ungewohnten Deutschen Akzent, mit dem ich Englisch spreche.



Würde eines Ihrer Kinder Sie fragen, ob es an der Universität Basel oder am Yale-NUS-College studieren soll: Was würden Sie antworten?

Georg Nöldeke: Am Yale-NUS College angenommen zu werden ist nicht ganz leicht – es gibt mehrere tausend Bewerbungen für 200 Studienplätze im Jahr. Zudem betragen die Studiengebühren dort gut 40'000 Franken im Jahr. Das spricht schon 'mal sehr für die Universität Basel. Auch denke ich, dass meine Kinder wenig Freunde daran hätten, vier Jahre wie in einem Internat unter lauter Menschen, die danach streben, Weltbürger zu werden, zu verbringen. Ich würde daher zur Universität Basel raten – und mit grossem Nachdruck empfehlen, dieses mit einem Studienaufenthalt an einer ausländischen Universität zu verbinden. Dafür wiederum würde ich Singapur jederzeit empfehlen.

3. Central Bank Research Association (CEBRA)

CEBRA, die *Central Bank Research Association*, fördert angewandte und theoretische Forschung zu Themen im Bereich Zentralbanken, Finanzmarktregulierung, internationalen Finanzinstitutionen und Finanzbehörden. Das Netzwerk von CEBRA verbindet Forscherinnen und Forscher dieser Institutionen untereinander und auch mit jenen in der universitären Hochschul-landschaft. Nun gibt es eine starke Verbindung zur Universität Basel: Prof. Sarah M. Lein und Rahel Braun im Gespräch über die Hintergründe und Ziele von CEBRA.

Yvonne Mery: Prof. Lein, Sie sind seit November 2014 als Tenure Track Assistenzprofessor für Makroökonomie an der Universität Basel tätig. Davor konnten Sie einige Jahre lang als Senior Economist an einer Zentralbank, der Schweizerischen Nationalbank, Erfahrungen sammeln. Die Übernahme des CEBRA Sekretariats scheint da fast wie eine logische Konsequenz. Aber wie kam es dazu?

Sarah M. Lein: Seit letztem Jahr bin ich eine der CEBRA Officers im *European Chapter* und ich denke, dass diese *Research Association* einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der Forscher, die in den Zentralbankrelevanten Gebieten forschen, leistet. Ich wurde vom amtierenden Präsidenten von CEBRA, Raphael Auer, er ist *Senior Economist* in der *Monetary Policy Unit* der *Bank for International Settlements*, gefragt, ob wir Interesse hätten, uns für die Übernahme des Sekretariats zu bewerben.

Da ich schon lange beobachte, dass solche Netzwerke, welche ihren Mitgliedern eine Plattform für den Austausch und die Diskussion wissenschaftlicher Forschung in Form von Workshops oder Konferenzen bieten, immer wichtiger werden, habe ich unser Interesse bekundet. So können wir uns in diesem Netzwerk und den Forschungsprogrammen einbringen. Ich denke, dass gerade auch die jungen Forscher bei uns sehr von diesem Netzwerk profitieren können. Ausserdem bin ich an politikrelevanten Fragestellungen interessiert, da ist ein Austausch mit Forschenden dieser Institutionen, die intensiv an diesen Themen arbeiten, sehr wichtig. Ich denke, dass sich bei Forschungsgebieten wie beispielsweise Makroökonomik, Geldpolitik, internationaler Handel oder Makrofinance viele Themen finden, zu denen am WWZ geforscht wird, und für die es bei CEBRA Veranstaltungen oder Forschungsprogramme gibt.

Aktuell finden sich unter dem Dach von CEBRA zwei Forschungsprogramme, das International Trade and Macroeconomics Program (ITM) sowie das International Finance and Macroeconomics Program (IFM). Wie schaffen es die daran beteiligten Forscherinnen und Forscher gleichzeitig den Ansprüchen "reiner" Wissenschaft und wirtschaftspolitischer Relevanz zu genügen?

Sarah M. Lein: Hier ist der Austausch von Ideen und Fragen untereinander aber auch die kritische Diskussion ausschlaggebend. Gerade weil CEBRA Forschende aus Hochschulen und Zentralbanken / internationalen Institutionen in Workshops und Konferenzen zusammenbringt, wird sichergestellt, dass dort besprochene Forschungsarbeiten sowohl in Bezug auf ihre politische Relevanz als auch in Bezug auf die Methodik kritisch hinterfragt werden. Genau solche Diskussionen bringen am Ende Forschungsarbeiten hervor, welche sowohl für die Wissenschaft als auch für politische Entscheidungsträger einen Beitrag leisten.

Was sind die Schwierigkeiten dabei? Wieso lohnt es sich dennoch für beide Seiten?

Sarah M. Lein: Schwierigkeiten sehe ich wenige, eher interessante Meinungsunterschiede, welche man diskutieren kann und muss. Solche Diskussionen sind extrem wichtig.

Das CEBRA Sekretariat und die von CEBRA organisierten Veranstaltungen werden aus freiwilligen Beiträgen der Zentralbanken sowie Internationalen Organisationen finanziert. Welchen Nutzen bringt das für die beteiligten Partnerorganisationen?

Rahel Braun: Den Partnerorganisationen wird geholfen, ihre Forschungsmitarbeitenden besser mit der akademischen Welt zu verknüpfen. CEBRA organisiert beispielsweise *Sessions* an grösseren Konferenzen oder organisiert selbst Workshops und spezialisierte Konferenzen. Die Mitglieder haben somit die Möglichkeit, an diesen Meetings teilzunehmen um ihre Forschung vorzustellen und zu diskutieren. Diesen wie auch schon letzten Mai kann CEBRA beispielsweise eine Session an der Annual Conference des *Asian Bureau of Finance and Economic Research* (ABFER) in Singapur mitorganisieren.

Frau Braun, Sie sind mit der Ansiedelung des CEBRA Sekretariats an der Universität Basel zum General Manager bestellt worden: Wer kann CEBRA beitreten? Und welche Vorteile bringt es dem einzelnen Forscher, der einzelnen Forscherin?

Rahel Braun: Prinzipiell kann jede und jeder CEBRA beitreten. Die Mitgliedschaft ist vor allem für Forschende der Themen Monetary Policy, Financial Stability, Interantional Trade, Macro Finance oder verwandte Felder interessant. CEBRA Mitglieder erhalten Informationen und Einladungen zu Forschungskonferenzen, *Calls for submissions* oder andere Veranstaltungen zu den oben genannten Themen. Wie Prof. Lein erwähnt hat, werden gute Netzwerke immer wichtiger, und CEBRA kann sicher einen Teil dazu beitragen, diese zu knüpfen.



Prof. Dr. Sarah M. Lein ist Professorin für Makroökonomie an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel. Ihre Forschungsschwerpunkte sind *Monetary Economics* und *Business Cycles*.



Rahel Braun, M.Sc. in Economics, ist seit August 2015 wissenschaftliche Assistentin und Doktorandin bei Prof. Lein an der Professur Makroökonomie an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Neu wurde sie von CEBRA zum *General Manager* ernannt.



Andreas Freitag, Master in Economics and Finance, ist wissenschaftlicher Assistent und Doktorand bei Prof. Catherine Roux an der Professur Industrieökonomie und Regulierung von Energiemärkten. Bei CEBRA fungiert er als *Research Program Manager & Associate Treasurer*.

If you would like to join CEBRA or subscribe to the mailing list, please visit <http://cebra.org/join/>

4. Publikationen

Buchneuerscheinung: Bitcoin, Blockchain und Kryptoassets: Aleksander Berentsen und Fabian Schär, 2017

Mit grossen Schritten in die Zukunft



Die Blockchain wird als Innovation des Jahrzehnts gehandelt und hat das Potential die Welt auf ähnliche Weise zu verändern, wie dies das Aufkommen des Internets tat.

Dieses Buch beinhaltet sämtliche Informationen, die zum Verständnis dieser faszinierenden Technologie benötigt werden.

Der interdisziplinäre Blickwinkel und die fachliche Vollständigkeit sorgen dafür, dass das Buch für Neueinsteiger und Fortgeschrittene gleichermaßen interessant und lesenswert ist. Damit wird es zur unverzichtbaren Lektüre für alle, die sich mit dem Thema auseinandersetzen möchten.

Jetzt bestellen

Prof. Dr. Aleksander Berentsen



Professor für Wirtschaftstheorie an der Universität Basel. Forschungsschwerpunkte Geldtheorie und Geldpolitik. Mandate bei SNB und Federal Reserve Bank of St. Louis.

Fabian Schär



Unternehmensberater im Bereich Digital Banking. Blockchain Dozent an der Universität Basel.

Ziel und Finanzierung des Projekts

Brücken schlagen. Das Buchprojekt wurde durch den Förderverein des Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrums der Universität Basel finanziert. Es richtet sich an Personen aus der Praxis und Akademie zugleich. Dadurch wird versucht die beiden Bereiche zu verbinden und ein komplexes Thema voranzutreiben und durch einen fundierten und interdisziplinären Ansatz aufzuarbeiten.

Seite teilen:



(c) 2017 Aleksander Berentsen und Fabian Schär. Alle Rechte vorbehalten.

Kontakt: info@blockchainbuch.de

Aussenwirtschaft und Europäische Integration

Moreno-Cruz, Juan und Taylor M. Scott: An Energy-centric Theory of Agglomeration, WWZ Discussion Paper 2017/01

Mikroökonomische Theorie

Ilić, Dragan: Prejudice in Naturalization Decisions: Theory and Evidence, WWZ Discussion Paper 2016/04

Ilić, Dragan: Self-fulfilling Prophecies in Rank Order Tests, WWZ Discussion Paper 2016/05

Ökonometrie und Statistik

Kleiber, Christian: Structural Change in (Economic) Time Series, WWZ Discussion Paper 2016/06

Personal und Organisation

Rupietta, Kira und Michael Beckmann: Working from Home – What is the Effect on Employees' Effort? WWZ Discussion Paper 2016/07

Politische Ökonomie

Braendle, Thomas und Carsten Colombier (2016). What Drives Public Health Care Expenditure Growth? Evidence from Swiss Cantons, 1970-2012. Health Policy, 120(9): 1051–1060.

Umweltökonomie SCCER CREST

Bondarev, Anton und Greiner Alfred: Environmental pollution in a growing economy with endogenous structural change, WWZ Discussion Paper 2017/03

Bondarev, Anton und Greiner Alfred: Catching-up and falling behind: Effects of learning in an R&D differential game with spillovers, WWZ Discussion Paper 2017/02

5. Veranstaltungen

Blockchain im universitären Lehrplan

Ab dem Frühjahressemester 2017 wird im Lehrplan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eine Vorlesung zum Thema Blockchain angeboten. Die Blockchain-Technologie gewinnt aktuell immer grössere Bedeutung. Sie ermöglicht es eine Datenbank dezentral zu halten und dennoch einen Konsens über den aktuellen Zustand dieser Datenbank herzustellen. Dadurch können beispielsweise Werteinheiten virtuell abgebildet und transferiert werden, ohne dass dafür ein zentraler Mittelman notwendig ist.

Die Vorlesung richtet sich primär an Bachelorstudierende der Wirtschaftswissenschaften. Zudem wird die Möglichkeit zum Verfassen von Bachelorarbeiten zum Thema Blockchain geschaffen. Das entsprechende Seminar wird jeweils im Herbstsemester angeboten.

| | |
|--|--|
| <p>Prelude Ouverture Act I Act II Act III Act IV Epilogue</p> | <p>«Celebrating 200 Years of Ricardian Trade Theory» «200 Jahre Ricardianische Handelstheorie»</p> <p>Eine Veranstaltungsreihe der Professur für Aussenwirtschaft und Europäische Integration</p> <p>Auftakt: April 2017</p> <p>Informationen und Anmeldung zu den Veranstaltungen unter: https://wwz.unibas.ch/aussenwirtschaft-und-europaeische-integration/</p> |
|--|--|

| | |
|-----------------------------------|--|
| Di, 16.03.2017, 18:15 Uhr | <p>Save the date: «7th Bernoulli Lecture for the Behavioral Sciences»</p> <p>Ort: Bernoullianum, Grosser Hörsaal, Klingelbergstrasse 16, Basel</p> |
| So, 19.03.2017, 15:00 – 17:00 Uhr | <p>Café Scientifique : «Geistesblitze und Zufallstreffer. Wie durch Innovation Neues entsteht»</p> <p>Mit Prof. Pascal Gantenbein, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Basel, Prof. Hans-Florian Zeilhofer, Departement Klinische Medizin, Universität Basel und Prof. Walter Salzburger, Zoologisches Institut, Universität Basel</p> <p>Moderation: Katharina Bochsler, Wissenschaftsredaktorin, Radio SRF</p> <p>Ort : Café Scientifique Basel, Totengässlein 3, 4051 Basel</p> <p>Weitere Informationen und KidsLab: http://cafe.unibas.ch/cafe/programm/</p> |

Editorial

WWZnewsletter werden von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel herausgegeben.

Redaktion: Yvonne Mery | Bild Cover: Basile Bornard | Bild Ehrenpromotion: Peter Schnetz |

Bilder Yale-NUS Campus: Georg Nöldeke

Kontakt: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät | Dekanat | Peter Merian-Weg 6 | Postfach | CH 4002 | Basel |
yvonne.mery@unibas.ch | <https://wwz.unibas.ch> |